

SILBITZ.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK Breslau. — KREIS NIMPTSCH.

Nach der alten Eintheilung Schlesiens gehört zum Fürstenthume Brieg auch ein Theil jenes fruchtbaren Hügellandes, welches sich südwärts vom Zobtenberge nach den Glätzer Gebirgen hinzieht, und welche theils weite lachende Thäler, theils waldbewachsene schattige Gründe durchschneiden.

Dort und zwar in der nächsten Nähe der Stadt Nimptsch und am Abhange des Pangelberges lagen die Stammsitze der ritterlichen Familie Niemitz, sonst Nymand geheissen: Diersdorf, Wilkau, Senitz und Silbitz. Im 17. Jahrhundert erlosch diese Familie; schon vorher waren einzelne Zweige in andere Gegenden verzogen.

Conrad von Niemitz und Silbitz besass das Burglehn Gross-Peterwitz bei Kanth im Jahre 1567. Silbitz (1368. Selowitz), in einer Thalschlucht, am rechten Ufer dreier Gebirgsbäche, welche sich hier vereinigen und eine Mühle treiben, anmuthig zwischen Lindenbüschen versteckt, gehörte im siebzehnten Jahrhunderte, vielleicht unmittelbar nach denen von Niemitz, dem Geschlechte Warkotsch. Nach des Georg von Warkotsch noch zu Zeiten der letzten Piastischen Herzoge erfolgten Tode wurde Silbitz als erledigtes Lehngut von der fürstlichen Kammer zu Brieg eingezogen, am 14. Januar 1706 aber von Kaiser Joseph unter Bedingung des Heimfalls nach dem Aussterben männlicher Nachkommen für 8400 Gulden an Franz Weighard Freiherrn von Hoffmann und Grönpüchl auf Ober-Thalheim Gaumitz und Strachau, Hofkammerrath, verkauft.

Franz Weighard Freiherr von Hoffmann war bereits am 14. December 1697 vom Kaiser Leopold in Rücksicht auf die von ihm und seinem verstorbenen Vater, dem Oberamtsrath Johann Sigmund Freiherrn von Hoffmann, so wie von seinem Schwiegervater, dem Hofkammerrath und Geheimen Kammer-Zahlmeister Hieronymus Freiherrn von Scalvinoni auf Gross-Wilkau, geleisteten treuen, dem Erzhause Oesterreich erspriesslichen Dienste, mit den Anno 1680 nach dem Tode des letzten Lehns-trägers, weiland Sigismund Ludwig von Pfeil, als dominium directum an die Kaiserliche Kammer zurückgefallenen Gütern Strachau und Gaumitz nebst dem Schobergrunde belehnt worden. Er ererbte von seinem Schwiegervater Gross-Wilkau und wurde in den Grafenstand erhoben. Im Jahre 1723 war Derselbe noch am Leben. Sein Sohn Franz

Ludwig Xaver Graf Hoffmann war damals Königlicher Regierungsrath zu Brieg und Herr auf Schrebsdorf. Als Letzterer in den Besitz der väterlichen Güter gelangte, erbaute er zu Silbitz, wo ein altes, mit Mauern und Gräbern umgebenes Herrenhaus stand, das gegenwärtige Schloss, in der Absicht, daselbst eine Priorei des Cisterzienserordens zu stiften. Seine frommen Pläne wurden indessen vereitelt, und im Jahre 1744 Silbitz und Strachau (welche seit dieser Zeit immer vereinigt blieben) auf Antrag seiner Gläubiger für 32000 Thlr. an Carl Leopold von Netz verkauft. Dieser überliess unterm 19. Juni 1769 beide Güter für 41500 Thlr. an den Grafen Friedrich Wilhelm Gottlob Ferdinand von Sandraski und Sandraschütz (jetzt Sandretzki) auf Langenbielau, Erblandmarschall in Schlesien, Domherrn zu Halberstadt und Johanniter-Ordensritter, von welchem sie im Jahre 1794 für 86000 Thlr. an den Landschafts-Director Joseph Freiherrn von Saurma-Jeltsch auf Gnichwitz, Kunsdorf, Schlogwitz, Sigroth und Brockguth überlassen wurden. Der Graf Sandraski fundirte am 25. März 1794 ein Kapital von 400 Thlr., welches auf Silbitz hypothekarisch eingetragen wurde, und von dem die Zinsen à 4½ % alljährlich am Friedrichstage an 18 Inlieger und Wirthe zu Silbitz und Strachau vertheilt werden.

1813 überkam Antonia verwittwete Freiin von Saurma geb. Freiin von Vogten und Westerbach auf Schrebsdorf und Kaubitz die Güter Silbitz und Strachau, nach dem Testament ihres verstorbenen Ehegatten um den Preis von 50,000 Thlr., für welchen sie dieselben 1818 an ihre Tochter Marianne Gräfin Mettich geb. Freiin von Saurma, geb. 1786, 7. Januar, überliess.

Laut Testament der Mutter der Freiin Antonia von Saurma (Louise, Freiin von Vogten, gebornen Freiin von Vogten), haftet seit 1794, 29. October, ein Kapital von 1500 Thlr. auf den Gütern, aus dessen Zinsen à 4%, drei armen adeligen Personen, ohne Unterschied der Religion, Unterstützungen gereicht werden. Laut Testament der Gräfin Marianne von Mettich, welche 1836, 5. April starb, sind ausser den vorgedachten Kapitalien noch 20 Thlr. unablöslicher Zins auf Silbitz und Strachau eingetragen, welche alljährlich am 5. April an die bedürftigsten Einwohner vertheilt werden. Gräfin Marianne von Mettich hatte ihre Nichte und Pflgetochter Caroline Franzisca Anna Agnes von Mohr, vermählte Freiin von Wim-

mersberg, zur Universalerbin, ihren Gemahl, den Reichsgrafen Heinrich von Mettich hingegen, zum lebenslänglichen Nutzniesser ihres Vermögens eingesetzt. Graf Heinrich von Mettich (geb. 13. September 1778), erbat bei des Königs Majestät die Gnade, dass seine Schwestertochter, Caroline Freiin von Wimmersberg, Tochter des 1837 am 6. Mai verstorbenen Kaiserlichen Königlichen Obristen von Mohr und der 1818 den 26. August verstorbenen Josephine Gräfin Mettich, den mit ihm erlöschenden Namen der Grafen von Mettich und Freiherren von Tschetschau annehmen und fortan auch das Gräflich Mettich'sche Wappen führen dürfe, welche Bitte durch Allerhöchste Ordre vom 24. Juli 1847 gewährt worden ist.

Die Reichsgrafen von Mettich, Freiherren von Tschetschau, sind schon seit vielen Jahrhunderten in Schlesien sesshaft gewesen. Der Name Mettich ist ein Beiname, wahrscheinlich angenommen von dem Gute Mettkau bei Kanth, welches 1326 Mettichau hiess. Das nahe Ingrams-dorf gehörte noch 1580 dem Christoph Mettich genannt von Czeschau. Unter letzterem Namen erscheinen schon zwischen 1316—85 Otto, Ticz, Thamme, Cunrad und Hans von Czechau auf Schwenz, Schlegel, Ebersdorf, Kunzendorf und Ober-Steinau im Glätzschen. Friedrich von Czeschau, Johanniterritter, war 1385 Hauptmann zu Glatz.

Als Joachim von Tschetschau und Mettich auf seinen Gütern Wiese, Buchelsdorf, Langenbrück, Dittmannsdorf, Riegersdorf und Siebenhuben im Jahre 1607 ein Seniorat stiftete, traten folgende Familienglieder auf:

1. Die Söhne seines rechten Bruders Niclas von Tschetschau und Mettich auf Hilbersdorf und Golschwitz.

a. Joachim Freiherr von Tschetschau und Mettich auf Hilbersdorf, Damrau und Jamke, Kaiserlicher Ober-Silber-Kämmerer.

b. Christoph von Tschetschau und Mettich auf Leipe.

c. Niclas von Tschetschau und Mettich auf Hilbersdorf und Golschwitz, Kaiserlicher Truchsess.

2. Die Söhne seines Halbbruders Caspar von Tschetschau und Mettich auf Wiersbel und Schreibersdorf.

a. Hans von Tschetschau und Mettich auf Wiersbel und Schreibersdorf. Später auf Schrebsdorf, Rü-

gersdorf und Racksdorf, Kaiserl. Rath und Hauptmann der Fürstenthümer Münsterberg und Frankenstein.

b. Niclas von Tschetschau und Mettich auf Wiersbel etc. Ferner:

3. Seine Vettern, des Freiherrn Balthasar von Tschetschau und Mettich auf Gläsen, Schweinsdorf und Steinau, von Helena von Schaffgotsch und Neuhaus hinterlassene Söhne.

Der unter 1. a. vorgedachte Freiherr Joachim auf Hilbersdorf, Damrau und Jamke, Landeshauptmann zu Oppeln, welcher dreier Kaiser und des Erzherzogs Carl, Fürstbischofs zu Breslau, Wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer gewesen ist, wurde „wegen seiner bei wichtigen Geschäften bezeugten Treue und Geschicklichkeit und wegen seiner Standhaftigkeit, Opfermuthigkeit und dem Kaiserhause während der langwierigen schweren Kriegsläufe geleisteten nützlichen Assistenz,“ vom Kaiser Ferdinand II. durch Diplom vom 12. November 1633 in den Reichsgrafenstand unter dem Titel „Graf von Mettich, Freiherr zu und von Tschetschau“ erhoben. Dieses ersten Reichsgrafen

Mettich († 23. September 1646, 68 Jahre alt) Gemahlin war Anna Maria, des Burggrafen und Grafen Abraham zu Dohna auf Wartenberg Tochter.

Aus dieser Ehe stammte Carl Joachim I., geb. 1627 † 14. September 1684, Herr der Herrschaft Wiese und der Güter Damrau, Jarischau etc.

Gemahlin, Anna Maria Freiin von Proskau, Erbin der Herrschaft Ujest.

Deren Sohn, Carl Christoph, geboren 30. November 1665 † 1703. Herr auf Damrau und Karbischau.

Gemahlin, Maria Sabina Reichsgräfin von Verdugo a. d. H. Tuppau in Böhmen.

Deren Sohn, Carl Joachim II., geb. 31. Mai 1663 zu Damrau † 18. October 1748, Herr der Seniorats Herrschaft Wiese.

Gemahlin, Maria Antonia Johanna, Reichsfreiin von Welczeck a. d. H. Laband.

Deren Sohn Franz Carl, geboren 7. Juni 1737 † 21. Juni 1819, Herr der Seniorats Herrschaft Wiese, Kaiserlich Königlich Kammerherr und Obrist.

Gemahlin Maria Johanna, Reichsgräfin von Althann.

Deren Sohn, Graf Heinrich, der bereits oben genannte letzte männliche Erbe des Mettichschen Namens.

Nach dem am 11. April 1853 erfolgten Tode des Grafen Heinrich von Mettich ist seine Nichte, Caroline Freiin von Wimmersberg geb. Gräfin Mettich, zum Genuss ihres Erbes gelangt und hat den Besitz der Güter Silbitz und Strachau förmlich angetreten. Am 3. December 1855 starb zu Silbitz ihr Gatte, der Königliche Kammerherr Michael Gideon Freiherr von Wimmersberg, Majoratsherr auf Peterwitz bei Neisse. Sie ist die Wiedererbauerin des hier abgebildeten Schlosses zu Silbitz und bezog dasselbe am 25. Mai 1858. — 1859 am 11. Juni (Sonabend vor Pfingsten) vermählte sie sich zum zweiten Male mit dem Königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Ceremonienmeister Grafen Rudolph Stillfried von Alcantara, Herrn der Herrschaft Lübchen bei Guhrau. Die Vermählung wurde zu Breslau durch den Fürstbischof Heinrich vollzogen.



Nach ein. Original-Aufnahme ausgef. v. Winckelmann u. Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

SILBITZ.